Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 36 (1869)

Artikel: Beilage VI: Generalbericht aus den sämmtlichen Berichten der

Vorsteherschaften der Schulkapitel über das Jahr 1868

Autor: Fries

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744409

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Generalbericht

aus ben

sämmtlichen Berichten der Borsteherschaften der Schulkapitel über bas Jahr 1868.

Die Berichte der Borsteherschaften der 11 Schulkapitel, deren letter dies Jahr Ende März eingegangen ist, geben dem unterzeichneten Berichterstatter Gelegenheit, über die Thätigkeit der zürcherischen Schulkapitel während des Jahres 1868 nachstehendes Gesammtbild zu entwerfen.

I. Zahl, Daner, Besuch und Gang der Kapitelversamm: lungen im Allgemeinen.

Ueber Zeit, Ort und Besuch der Versammlungen stellen wir auch dies Jahr zunächst eine Uebersichtstabelle zusammen.

					Art der	Abse	er der.	
Mro.	Rapitel.	Mro.	Datum.	Drt.	Versamm= lung.	ent= fculbigt	unent= fchuldigt	Zahl der Mitalieder
1	Bürich	1	20. Juni	3ürich	Ordentlich	6	4	128
2 3 4 5 6 7 8 9	T^{*} .	2	4. Juli	Dietikon	11	7	20	128
3		3	5. Dez.	Außersihl	. "	5	7	129
4	Affoltern .	1	30. Mai	Riffersweil.	Ordentlich			33
5		2	11. Juli	Hedingen	"	- 00	8	33
6		- 3	17. Oft.	Mettmenstätten	"		1	33
7		4	26. Dez.	Mettmenstätten	Out West	2	0	33
8	Horgen .	1	4. Mai	Thalweil	Ordentlich	3 5	$\frac{2}{6}$	53
	.0.	2	4. Juli	Horgen (1985)	" "	4	6	53
10		3	26. Sept.	Wädensweil	"	1	3	53
11 12	Meilen .	1	12. Dez. 23. Mai	Richtersweil Meilen	Ordentlich	9	2	53
13	wietten .	2	4. Juli	Deilen		9	$\frac{2}{2}$	41
14		3	19. Sept.	Stäfa	"	4 2 2 3	10	41 41
15		4	14. Nov.	Rüsnacht	"	1	5	41
16	Sinweil .	1	28. Mai	Hinweil	Ordentlich	3	1	67
17	Villioett .	2	9. Juli	Rüti		1	7	67
18		3	3. Nov.	Dürnten	" "	3	4	67
	.1 ***	oju.	ga engler e	3	llebertrag:	37/24	87	256

Nro.	Rapitel.	Mro.	Datum.	Ort.	Art der Bersamm=	Absengen		Zahl der Mitglieder.
6	8				lung.	ent= fculbigt	unent= fculbigt	90Cit
					Uebertrag:		87	256
19	Ufter	1	28. März	Ufter	Ordentlich	7	5	42
20	4	2	23. Juni	Uster	"	5		42
21		3	10. Juni	llster	"	6	4	42
22		4	7. Nov.	Dübendorf	- " "	6	10	42
23	Pfäffikon.	1	16. Mai	Pfäffikon	Ordentlich	1	2	49
24		2	4. Juni	Fehraltorf	"	5	9	49
25		3	12. Sept.	Russikon.	"	4 3	2 3	49
26 27	Mintanthum	1	31. Oft. 27. Juni	Pfäffikon Palthaim	Ordentlich	3	9	49 82
28	Winterthur	2	9. Juli	Beltheim Winterthur		9	8	82
29		3	17. Oft.	Elgg	"	7	12	82
30	Taget a Miles	4	28. Nov.	Winterthur	"	2	13	82
31	Andelfingen	1	23. Mai	Rl.=Undelfingen	Ordentlich	2 3	2	49
32	with the same of t	2	20. Juni	Stammheim	"	2		49
33		3	23. Juli	Alten	"	14	5	49
34		4	24. Oft.	Feuerthalen	"	4	2	49
35	Bülach	1	20. Mai	Bülad	Ordentlich)	5	_	51
36		2	4. Juli	Bülach	"	2	4	51
37		3	12. Sept.	Glattfelden	'11	6 3	2	51
38	m	4	7. Nov.	Rloten	Ordentlich	7	8	51 43
39 40	Regensberg	$\frac{1}{2}$	7. März 4. Juli	Otelfingen Schöfflistorf			1	43
41		3	12. Sept.	Beiach	"	2 4	4	43
42	200	4	28. Nov.	Niederhasle	"	5		43
					Total.		184	639

Nach vorstehender Tabelle haben also auch dies Jahr die sämmtlichen Kapitel, welche keine Sektionskonferenzen halten, ihre regelmäßigen Bersammlungen gehabt, während sich dagegen Zürich und Hinweil, welche Sektionskonferenz abhalten, diesmal, wie sie dazu auch das Recht hatten, auf 3 Kapitelsversammlungen beschränkten. — Ferner zeigt sich, daß auch dies Jahr in den Monaten Januar und Februar gar keine, März 2 und April gar keine, also in allen 4 ersten Monaten zusammen nur 2 Berssammlungen gehalten worden sind. Dann kommt aber Mai mit 7, Juni mit 5, Juli mit 10, September mit 5, Oktober mit 4, November mit 6 und Dezember mit 3 Versammlungen, während im August abermalskeine abgehalten worden ist, — ebenfalls eine Vertheilung, welche sich saft alle Jahre ganz gleichartig wiederholt, nur daß in den letzten Jahren wegen der Begutachtung der Lehrmittel überhaupt mehr Versammlungen gehalten worden sind, 3. B vor 2 Jahren nicht weniger als 57.

Auch ber Befuch biefer Versammlungen ift nach ber vorstehenben Sabelle ein ziemlich regelmäßiger gewesen; auffallend bleibt jedoch immer. ban fait alle Jahre bie Bahl ber unentschuldigten Absenzen noch größer ift, als die Bahl der entschuldigten, welche diesmal (ohne Affoltern, weldes zu unvollständig berichtet bat) 163 ausmacht. Freilich find unter ben Nichtentschuldigten auch etwa ein Dugend, welche von Burich aus in einem nach "Dietlifon" fahrenden Wagen nach "Dietikon" fabren wollten. Ferner hat das Regenwetter auch diesmal besonders einige Ravitelstage bedacht, und einmal mußte eine Rapitelsversammlung mitten in die Ernteferien verlegt werden, in denen viele Lehrer, weil fie in ber Regel nicht viel zu ernten haben, nicht einmal zu Saufe find, um von ber Einladung erreicht werden zu konnen. Indeß glaubt doch ber Bericht von Ufter auch das nicht verschweigen zu durfen, daß da und bort bie Freude am Besuch der Rapitelsversammlung fehr ftart abgenommen babe und die Unftrengungen der Borfteberschaft, die Bersammlung für jedes Mitalied intereffant und genufreich zu machen, bei manchem Rollegen auf augenscheinliche Gleichgültigkeit ftogen. "Auch was bie Ausbauer betrifft, fo trubt ein bunfler Schatten bas Bild unferer Rapitelthatigfeit; benn faum bat die Lokomotive die Theilnehmer hergebracht, fo lichtet ihr nachfter Bug ichon wieder die Reihen in bedenklichem Grabe. Gun= fliger gestaltet fich allerdings die Sache, fobald die Situngen auf einen andern Wochentag als ben Samftag verlegt werben; es fteht aber biefe Berlegung im Widerspruch mit bem Rapitelsreglement und fo wird von ihr nur im Nothfall Gebrauch gemacht." Undere Berichte beben bagegen gerade hervor, wie diefe leidige Ausreigerei abgenommen zu haben icheine und rubmen die erfreuliche Ausbauer ber Rapitularen, und dem Berfaffer Diefes Generalberichtes will es nicht nur im hinblick auf die 12 mal 11 Berichte, Die er im Laufe bes Jahres gelefen, fondern auch im Sinblick auf die Wahrnehmungen, die er bei feinen eigenen Rapitelsbefuchen ae= macht bat, icheinen, daß in diefer Beziehung befonders zwei Umftande ungunftig wirfen : Die Große ber Ortschaft, in ber fich bas Rapitel verfammelt, und die leichte Gelegenheit, die Ortichaft gang verlaffen gu können, namentlich wenn bann noch bazu kommt, bag fich auch folde Rapitularen gurudziehen, in beren Stellung eber liegen wurde, fich gegen ben Uebelftand zu erheben, und bann eine übelverftandene Collegialität, ftatt bie Sache ernsthaft zu rugen, fie nur etwa mit fauer-füßer Wibrebe behandelt. Denn allgemein ift das Getadelte burchaus nicht und ber Berichterstatter erinnert fich an manche Versammlung, in ber es fich fo gu fagen gar Niemand erlaubt hatte, vor bem Schluffe ber Berhandlung bas Lotal zu verlaffen, obgleich fich die Rapitularen auch ba unbequem genug in die engen Schulbanke und fogar in Fahrnersche hatten hinein= zwängen muffen und darin eine Entschuldigung mehr gelegen ware, für ein Halbstündchen "richtiger" zu sitzen.

Aus dem Jahresberichte des Seminars schließe ich endlich noch an, daß auch die Seminarlehrer ihre Kapitelsbefuche regelmäßig ausgeführt haben und in Folge davon die Kapitel Meilen, Hinweil, Winterthur und Bürich von je 2, und die Kapitel Affoltern, Horgen, Pfäffikon, Andelssingen, Bülach und Regensberg von je 1 Lehrer besucht worden sind; nur das Kapitel Uster hat auch dies Jahr wieder keine Versammlung angezeigt, und ist darum abermals nie besucht worden. Der Bericht des Seminars fügt ferner hinzu: "daß mehrere der besuchenden Lehrer auch thätigen Antheil an den Verhandlungen genommen haben, und alle auch dies Jahr wieder diesen Besuchen manche gute Anregung verdanken und sied Jahr wieder diesen Besuchen manche gute Anregung verdanken und sied ber freundlichen Aufnahme freuen, die sie in den Kapiteln gefunden haben.

II. Die Thätigkeit der Kapitel.

Auch über die Thätigkeit der Kapitel entnehmen wir den verschiedenen Berichten zunächst die bloße Zahl der verschiedenen Hauptarten derselben, um einen ersten Umriß zu dem Bilde dieser Thätigkeit und zugleich einen ersten Anhaltspunkt zur Vergleichung des Berichtjahres mit früheren Jahren zu erhalten:

	Lehrüb	ung.	Auffäțe Cortrăg	ober ge.	Besprechur	igen.	Gutad	hten.
Zürich	1		2		1		2	
Uffoltern	1		1		2		2	
Horgen	2		2		3		2	
Meilen	1		5		1		2	
Hinweil	2		2		2		2	
Ufter	1		2		2		2	
Pfäffikon -	3		-		4		2	
Winterthur	4		1		4		2	
Undelfingen	2		1		2		2	
Bülach	2		3		4		2	
Regensberg	4		3		3		2	
	23		22		28		22	

Diese Zahlen zeigen, daß auch dies Jahr die Zahl der Lehrübungen, Auffätze, Vorträge und Besprechungen, oder also diejenigen Verhandlungen, welche zunächst der Fortbildung der Lehrer selbst gewidmet sein sollten, wieder ungefähr gleich geblieben ist, wie in früheren Jahren. Nur ist schon hier zu bemerken, daß in diesem Jahr auch die Mehrzahl der Bes
fprechungen mehr praktische als theoretische Ziele angestrebt haben,
indem die Veranskaltung derselben gewöhnlich zum Zwecke hatte, die Lehs
rerschaft zur Abgabe eines bestimmten Votums in der Verfassungsfrage
zu veranlassen, und daß es daher richtiger ist, das abgelausene Jahr als
ein solches zu bezeichnen, in welchem verhältnismäßig weniger für die
berustliche Fortbildung der Lehrer gethan, dafür aber desto einläßlicher und
auch desto eifriger über deren ökonomische und rechtliche Stellung vers
handelt worden ist.

1. Die prattischen Lehrübungen.

Berkommlicher Weise enthalten vorerft wieder einige Berichte allerlei Reflexionen über die verschiedenen Licht= und Schattenseiten biefer Art von Rapitelsthätigkeit. Auch bies Jahr fehlt es nicht an Berichterstattern. welche die Gelegenheit des Berichtes gern benuten, um ihre perfonliche Abneigung gegen dieses Traktandum ober vielmehr gegen die Urt, wie es gewöhnlich behandelt wird, fraftigen Ausbruck zu geben. So nament= lich ber Berichterftatter von Burich, ber bann aber nicht nur barauf bringen mochte, daß diese Uebungen beffer, namentlich aber, wie ichon feit Jahren umsonft verlangt worden sei, furger gemacht werden, sondern "nicht flagen wurde, wenn fie gang wegfallen wurden - um etwas Beiferm Blat zu machen. Diefes Beffere aber maren nach ihm - Schul= besuche, aber wieder nicht ausgeführt von den Maffen, - von einer gan= gen Seftion ober gar von einem gangen Rapitel - fondern von Ginzelnen, hochstens von Zweien ober Dreien. Die Massenbesuche werden immer bas Nachtheilige haben, daß fie ftorend auf den Unterricht einwirken, baß Lehrer und Lernende gleichsam aus bem Sattel gehoben werben; bei Einzelbesuchen dagegen wird alles ruhig feinen Gang geben. Da verbirgt ber Lehrer feine Gigenthumlichkeiten nicht, ba bleiben die Schüler unbefangen, ba findet man bas mahre Leben. Nach Beendigung der Schule aber follten ber Besuchte und ber Besuchende zusammentreten und frei und offen ihre Meinungen austaufchen. Bu einer gewiffen Controllitung biefer Besuche hatte endlich ber Befuchende feinen Namen ins Bifftationsbuch einzutragen. und waren die betreffenden Gemeindeschulpflegen verpflichtet, in ihren Be= richten an die Oberbehörden diefer Befuche ebenfalls zu erwähnen." -Undere Berichterstatter und gange Rapitel bagegen betrachten biefe Lebr= übungen offenbar noch immer als eine ber lehrreichften und anregenoffen Rapitelsarbeiten, befonders wenn wieder neue Lehrmittel in Die Schule gekommen find, und die Lektionsgeber etwas ftrenger bagu angehalten werben, bie Leftion wirklich ungefähr fo zu halten, wie fie auch in ber

Schule gehalten werden kann. — Bon ben aufgezählten 23 Lehrübungen behandelten 16 folche Themata, welche von der Konferenz der Kapitels-Brästdenten vorgeschlagen worden sind, und zwar 3 das für die Elemenstarschule, 4 das für die Kealschule, 4 das für die Ergänzungsschule und 5 das für die Sekundarschule vorgeschlagene Thema; 7 andere endlich behandelten freigewählte Themata, 3 jedoch auch wieder, was im vorigen Jahr für die Elementar= und Realschulstuse vorgeschlagen war und 1 das Thema der Ergänzungsschule mit Sekundarschülern; 3 endlich sind ganz frei gewählt worden, eines in Pfässikon, eines in Winterthur und eines in Bülach.

a. Die Lehrübung auf ber Elementarschulftufe.

Das für die Elementarschulftufe bezeichnete Thema, eine Leftion im Beichnen, murbe nur in Sinweil, Anbelfingen und Regensberg behandelt und zwar in den 2 ersten Rapiteln mit allen 3 Elementar= flaffen, und in dem britten nur mit ber 2. und 3. Rlaffe. Freilich murbe bann auch mit ber erften Klaffe im Grunde nur der Unterschied zwischen liegenden, aufrechtstehenden und schiefen Linien behandelt, indem die Rinber biefe verschiedenen Linien zuerft an ber Wandtafel und bann auf ibren Schultafeln mit und ohne Lineal theils einzeln, theils im Winkel ober im Rechted zusammengestellt, nachzeichneten, mahrend ba, wo mit ber 2. Rlaffe ber Unfang gemacht worden ift, die Schüler außerbem unter ber Anleitung bes Lehrers ben in ber Schule befindlichen Tisch zeichneten und babei auch die Magverhaltniffe berücksichtigten. Aber auch ba, wo fcon die erfte Klaffe Unterricht erhalt, geht der eine Lehrer auch in der britten Rlaffe nicht weiter, als bag er die in ber zweiten Rlaffe in gleich große Theile eingetheilte gerade Linie oberhalb und unterhalb mit Bogen verffeht, fo bag baraus eine Borbure entfteht, mahrend bagegen ber andere mit Benütung eines auf die Tafel gezeichneten Netes von Sulfelinien manigfaltige Figuren komponirt. Uebrigens haben die Mittheilungen ber Berichte über biefe Lehrübungen gang ben Charafter, als ob es auch Die Berren Lektionsgeber in ihren Schulen nicht immer gerade fo machten, mie fie es in diefer Lehrübung gethan haben, und noch weniger wird berichtet, daß andere Lehrer von ihrem Berfahren und ihren Erfahrungen ergablt haben. Auch ift ber Gebanke bes Lehrplans, bag ber eigent= liche Zeichnungsunterricht nicht erft in ber dritten Klaffe beginnen, und in ben zwei erften Rlaffen "bie Nachbildung leichter Borzeichnungen mit bem Lineal oder von freier Sand mehr nur als eine nügliche Erholung" behandelt werden follte, nicht einmal irgendwo erwähnt, gefchweige benn ordentlich burchgeführt worden, und doch scheint er immer noch wenigstens

fo praktisch zu sein, als schon die ganz Kleinen längere gerade Linien von freier Sand zeichnen zu lassen. Der Zeichnungsunterricht scheint noch immer auf allen Schulstufen ein passender Gegenstand der Besprechung und weiterer Lehrübungen zu sein.

b. Die Lehrübung auf ber Realschulftufe.

Im Anschluß an die vorjährige Empfehlung, die Anwendung des neuen Befanglehrmittels in ber Elementarschule vorzuführen, haben bie Rapitelspräftbenten bies Jahr vorgeschlagen, nun auch einen Lehrgang im Gefang mit ben Realklaffen burchzumachen; aber biefem Bor= schlag folgten dies Jahr nur noch 5 Rapitel: Horgen, Pfäffikon, Winter= thur, Andelfingen und Regensberg, welches lettere bie Lehrübung mit ben Elementarklaffen in biefem Jahr auch noch nachgeholt bat. Auch gab es Stimmen, welche es geradezu tabelten, bag bie Rapitelspräfidenten biefen Borfchlag gemacht haben; benn Schuler ber 5. und 6. Rlaffe, welche allen Unterrichteftoff ber 2. ober 3. ber vorangebenden Rlaffen burchgearbeitet haben, tonne es ja im 2. Jahre nach ber Ginführung bes neuen Lehrmittels noch nicht geben, und doch ware dies absolut noth= wendig gewesen, wenn die Lehrübung wirklichen Aufschluß über die Vor= trefflichkeit des Lehrmittels geben mußte. Indeffen ift es eben barin wesentlich anders gegangen, als es fich die Rapitelspräfidenten gedacht hatten. Diese hatten fich nämlich gerade nicht auf ben Standpunkt ge= ftellt, daß es fich auch jest noch, ober gar wieder auf's Neue barum handle, ob das Lehrmittel recht fei, sondern vielmehr auf den Standpunkt, daß es bereits als recht anerkannt und eingeführt, nun auch recht gebraucht und angewendet werden muffe, und daß alfo die Lektionsgeber vor allem aus ihren Rollegen zeigen follten, wie fie diefe verschiedenen Uebungen vornehmen. Und in der Sauptsache scheinen fich auch die verschiedenen Lektionsgeber ausschließlich an das Lehrmittel angeschloffen und nur den Bebrauch von biefem gezeigt zu haben; aber bie Distuffionen icheinen ihren eigentlichen Stoff burchaus nicht in ber Beschaffenheit biefer Leiftung gefunden, sondern fich alsbald auf das Weber'sche Lehrmittel felbft geworfen zu haben. Go ergablt ber Bericht von Winterthur querft von ber Leftion, wie fich ber Leftionsgeber gang auf den Boben bes Lebrmittels geftellt, ebenfo fur feine Lektion nicht mehr Beit in Unspruch genommen habe, als an einem gewöhnlichen Schultag, und in jeber Rlaffe an bas unmittelbar vorher in ber Schule Behandelte angeschloffen habe u. f. w. Bon ber Diskuffton aber fagt er nur, bag fte bies Berfahren gebilliat habe, und befonders gerühmt worden fei, daß bie Leftion feine praparirte gewesen fei. Dann aber habe fich ein großer Streit über bas

Beber'iche Lehrmittel erhoben, benn: "von einer Seite wurde bemfelben vorgeworfen, die Uebungen feien zu ichwer, fle haben zu geringen muftfalischen Werth und bevorzugen die Treffühung gegenüber den Geborübungen zu fehr. Im lettern aber murgle ber Uebelftand, daß in ben Schulen fo vielfach unrein gefungen werbe. Der Uebungeftoff batte, um geschmadbilbend zu wirken, ausschließlich ben Klafftern entnommen werben follen. Diefem gegenüber murbe aber geltenb gemacht, es ware faum möglich gewesen, biefer Forderung ein Benuge zu leiften, bei ber Un= fertigung diefes Lehrmittels habe es fich eben nicht blog um die Bufammenftellung muftfalischer Sate zur Wedung ber Besangesluft und zur geistigen und gemüthlichen Veredlung gehandelt, fondern namentlich auch um die Durchführung eines lückenlos fortschreitenden Lehrganges, burch welchen ber Schuler zum bewußten Erfaffen berjenigen melobischen, rhyth= mischen und bynamischen Berhaltniffe gebracht werden konne, wie bas fogenannte Bolfelied fle biete. Der Berichterftatter halte übrigens bafur, eine harte Rritif gegenüber dem Weber'ichen Lehrmittel fei nicht gerecht= fertigt, benn die Erfolge, die an der Sand besfelben in allen Schulen erzielt werben, in welchen man fur ben Gefangunterricht nicht auf eine allzu beschränkte Stundenzahl angewiesen ift, und wo der Lehrer Ber= ftandniß und Sinn für benfelben hat, feien glanzend, und zudem konne nicht behauptet werden, daß durch die Ginführung des neuen Lehrmittels ein erprobtes Schulbuch verbrängt worden fei; ober daß Gr. Weber zu= bringlich gewesen sei und einen flaffisch gebildeten Musiker verhindert babe, fein Licht leuchten zu laffen." Um allermeiften aber fcheint auch jest wieder über ben Umfang ober die Stoffmaffe bes Lehrmittels geflagt worben zu fein, und wenn ein Berichterstatter (Unbelfingen) gerabezu babin fchließt, es habe fich auf's neue gezeigt, wie "trot ber Gewandt= beit bes Lehrers, trop ber Tüchtigfeit ber Schuler und trop ber Ausbebnung ber Leftion bas Resultat ber lettern erschreckend flein gewesen fei gegenüber ber Aufgabe, welche bas Lehrmittel ftellt," fo konnen auch bie beiben gunftiger gestimmten von Pfaffifon und Regensberg gur Stunde nur hoffen, daß es noch beffer fommen werde, glauben aber allerdings auch bereits verfichern zu konnen, dag fich die fammtlichen Lehrer, welche fich recht in bas Lehrmittel hineingearbeitet haben, auch vor ber Stoff= maffe nicht mehr fürchten.

c. Die Lehrübung auf ber Erganzungeschulftufe.

Auch für diese Schulstufe ist eine Gesanglehrübung vorgeschlagen gewesen, die Einübung eines Figuralgesanges mit besonderer Berücksichtigung der Aussprache und der Dynamik, und

auch fie ift von 4 ober wenn man auch die verwandte Lehrübung im Kapitel Meilen mit Sekundarschülern bazugablt, von 5 Kapiteln gemacht worden, nämlich von Meilen, Sinweil, Ufter, Pfäffiton und Bulach. Die Mehrzahl ber Lektionsgeber hielt fich auch insofern gang genau an bie Aufgabe, als fie bas betreffende Lied in melodischer und rhythmischer Beziehung schon vorher eingeübt hatten und fich nun in der Lehrübung wirklich nur noch mit ber richtigen Aussprache und ben bynamischen Berhältniffen beschäftigten, bamit aber freilich auch wieder Ginzelne gu bem Wunsche veranlagten, fle hatten es nicht so gemacht, sondern bas Lied auch melodisch und rhythmisch erft in ber Lebrubung gur Ginubung gebracht. Die Lehrübungen find auch überall von den Rapiteln für gut gehalten worden, und die Diskuffionen bezogen fich ebenfalls, wo fie nicht wiederum in eine bloge Besprechung des Weber'schen Lehrmittels über= gingen, auf die gleichen Gefichtspunkte, welche ichon die Vorschläge ber Ronfereng ber Rapitelspräfidenten in ben Bordergrund geftellt hatten. Um vollständigsten erscheint in biefer Sinficht ber Rapitelsbericht von Ufter, der Folgendes mittheilt: "Un die Lektion fnupfte fich eine lebhafte Diskuffion, in der vollständig anerkannt wurde, daß fich die Schule im Gesangunterricht in ber That (nach ber Boraussehung ber Ronferenzen ber Rapitelspräfidenten) nicht mehr blog mit dem Abfingen von Liedern befaffen konne, wobei es fich hauptsächlich nur um Ueberwindung ber rhythmischen und melodischen Schwierigkeiten handle, daß auch fie vielmehr schon die wichtige Aufgabe babe, einen feinen, fünstlerischen Vortrag zu erftreben. Die Runft liege aber nicht in der Schwierigfeit ber Befange, fondern in der Ausführung. Bum guten Bortrag gebore nun aller= bings ein richtiges Auffassen und schönes Lesen bes Textes. Bier konne ber Sprachunterricht bem Gefange ungemein forberlich fein, fofern man babei auf richtige, beutliche Aussprache halte, häufig Gedichte auswendig lernen und ichon vortragen laffe; alsbann ergebe fich ber Bu= fammenhang zwischen Deklamation und Befang leicht. Gin zweites Er= forderniß sei eble Tonbildung und reine Intonation. biefer Beziehung liefere bas Lehrmittel von Beber vortrefflichen Stoff; bie in bemfelben vorgeschriebenen Conbildungsübungen follten im boch= ften Mage behandelt werden; es gebe mohl nicht ohne fehr große Un= ftrengungen von Seite bes Lehrers ab, boch bie Fruchte feien eben fo febr Iohnend. Drittens erheische ber gute Bortrag richtige Glieberung ber Melodie und finnvolles Athmen; beides in innigfter Wech= felbeziehung zum Texte ftehend, und viertens werde ber gute Bortrag wefentlich gefordert burch haufiges Auswendigfingen. Nur wenn Melodie und Text fest im Gedachtniffe figen, konne bem bynamischen

Moment volle Aufmerksamkeit geschenkt werben. Auch biefen beiben Anforderungen entspreche bas neue Lehrmittel vortrefflich, indem die Beichen für's Athmen gefett, und eine ichone Angahl gang paffender Lieder gum Auswendigfingen bezeichnet feien. Bur munichbaren Ausbildung bes Formenfinnes bes jungen Sangers leiften bie Treffühungen vortreffliche Dienste; biese burfen baber in feiner Schule fehlen. Da nun aber im Volksgefange wie im Runftgefange- bie Nachahmung und Entwicklung einfacher Motive eine große Rolle fpielen, fo burfen bie Solfeggien nicht aus burren, finnlofen Notengruppen befteben; es muffen vielmehr lebens= volle, muftfalische Sate fein, Die bas Ton-Bedachtniß bes Schülers mit einfachen Melodien bereichern, welche bann ben Schülern beim Singen wieder vielfach entgegentreten. Die Treffübungen follen die Vorläufer auter und methodisch geordneter Gefänge bilden und mit diefen in melo= bischer und rhythmischer Sinficht im engsten Busammenhang fteben. Das obligatorische Lehrmittel besitze Diefes Requistt ebenfalls, es sei baber ein eifriges Studium ber Treffühungen und zum Voraus berjenigen bes Tabellenwerks beftens zu empfehlen. Das zuverläffigfte Mittel, einen fünstlerischen Vortrag zu erzielen, bilbe ein auf obigen Grundfaten beruhender Sologefang, wie dies die hervorragenden wettfingenden Bereine an ben eibgenöffischen Gangerfeften genugfam beweifen; fur ftart bevolferte Schulen aber bleibe berfelbe ein Ibeal, bas mit bem beften Willen nicht zu realifiren fei."

d. Die Lehrübung auf ber Sekundarschulstufe.

Die Rapitelspräfidenten hatten für biefe Schulftufe einen Lehr = gang in ber Beometrie mit Benutung bes neuen Lehrmittels vor= geschlagen, und die Berichte zeigen, daß ein folder in Burich, Affoltern, Borgen, Winterthur und Regensberg ausgeführt worben ift. Gie beben aber gewöhnlich nur hervor, wie fich ber Lektionsgeber bemüht habe, wirklich im Geifte bes Lehrmittels zu lehren, und wie diese von bestimmten Beobachtungen aus rafch zum Ziele gebende Methode entschiedenen Beifall aefunden habe. In Burich ift auch ber Berfaffer bes Lehrmittels felbft zu Gaft gewesen und hat fich ebenfalls mit ber Art und Weise bes Ber= fahrens befriedigt erflärt, mabrend er dagegen auch feinerfeits wieder tabeln mußte, daß viel zu viel vorgeführt worden fei (ber Berichterstatter fagt, man habe 11/2-2 Stunden bafiten muffen, obgleich man die Unterrichtsweise ichon längst habe erfassen konnen). In Regensberg bagegen seien auch einige Zweifel betreffend die Ginfachheit bes Lehrmittels auß= gesprochen worden, und wird ferner bemerkt, eine faliche Scheu verhindert bie Lehrer nicht felten, bei ber Begutachtung energisch auf Bereinfachung

Rollegen? In Horgen endlich ift diese Lehrübung ein zufälliger Anlaß geworden, auch ein Mal über die Form der Schülerantworten zu sprechen. Die Ansicht des Lektionsgebers sei nämlich dahin gegangen, daß die Antsworten in ganzen Sätzen bei Entwicklung eines neuen Gegenstandes sehr oft geradezu hemmend, bei der Rekapitulation aber allerdings noth = wendig seien, und es scheine, daß auch das Kapitel diese Ansicht getheilt habe.

e. Noch einige frei gewählte Lehrübungen.

Bu ben frei gewählten Lehrübungen find vor Allem 2 in Horgen und Regensberg zu zählen, wo fle erft bies Jahr bie Befangelehr= übung mit ben Elementarflaffen, und eine britte in Winterthur, wo fie ebenfalls die ichon früher empfohlene Beichreibung bes Wohnorts und feiner Umgebung zur Vorbereitung des geographischen Unterrichtes nachgeholt haben, außerdem aber auch noch die Behandlung von Schäfers Sonntagslied von Uhland mit Sekundarschülern in Winterthur, ferner ein Lehrgang Dent = und Sprechübung mit allen 3 Elementarklaffen in Pfaffikon, und bie Vorführung einer Sammlung von Chemikalien in Bulach. Die Behandlung von Uhlands Sonntagelied fette die nöthigen Beariffs= erläuterungen als Inhalt einer frühern Lektion voraus, und fuchte besonbers bas Verständniß bes Gangen zu erzielen und den Mitgenuß feiner formellen und materiellen Schonheit zu vermitteln. Auch ber Lehrgang Dent = und Sprechübung wurde entschieden als gelungen und lehr= reich beurtheilt, und die Diskussion empfahl im Befondern, der Aufgabenstellung für die zweite Rlaffe Syllabirübungen vorausgehen zu laffen, ferner bloße Wiederholung der Antworten der Schüler durch den Lehrer zu vermeiden, ebenso zu den Beschreibungen Schemata aufzustellen, aber in ber Berücksichtigung bes Gingelnen nicht zu weit zu geben, namentlich aber bei ber Besprechung ber Begenftanbe möglichft alle Schüler zu berückstättigen, weil sonft leicht eine unerquickliche Kluft zwischen ber Sprech= und ber nachfolgenden Schreibübung entstehe. In Bulach endlich gab es bei ber Borweifung ber schonen Chemikalien=Sammlung auf ein= mal ein Feuerwerk, das mahrscheinlich auch schon, aber eben fo mabrscheinlich ber unpräparirtefte Theil ber Demonstration gewesen ift.

2. Freie Bortrage und ichriftliche Auffate.

Freie Vorträge und schriftliche Aufsate kommen gewöhnlich nur in ben ruhigsten Perioden bes Schullebens in größerer Anzahl vor, wenn man nämlich barunter solche Arbeiten versteht, beren Verfasser nur barauf Begenstand wissen, ober wie sie darüber denken, ohne damit auch die andern zu sofortiger Mittheilung ihrer Kenntnisse oder ihrer Ansichten veranlassen oder also eine allgemeine Diskusston einleiten zu wollen. Denn auf diese Art kann man eben schicklicher Weise nur über solche Gegenstände das Wort ergreisen, über welche verhältnismäßig Wenige recht Bescheid wissen, mit denen sich aber der Vortragende selber so lange und gründlich beschäftigt hat, daß ihm nun Jedermann das Wort gerne allein läßt, und dazu eben haben die Meisten nur Zeit und Lust, wenn keine persönlichen Interessen auf dem Spiel stehen, und auch Andere nichts unmittelbar Praktisches von uns zu erwarten scheinen.

Auch die oben aufgezählten 22 Vorträge und Auffätze, welche in dem diedjährigen Berichte erwähnt werden, sind nur zu einem kleinen Theil solche Vorträge und Auffätze, wie sie vorhin näher bezeichnet worden sind. Bei Weitem die meisten sind eben auch nur etwas ausgeführtere ober sorgfältiger ausgearbeitete Einleitungen zur Besprechung kommender Tagesfragen gewesen, und es ist dann nur noch Sache des Berichterstatters gewesen, ob er bei der Rubrizirung seines Gesammtstoffes mehr auf jene schristlichen oder mündlichen Einleitungsvorträge oder mehr auf die darauf folgenden Diskussionen Rücksicht genommen habe.

Als Vorträge ober Aufsätze im engsten Sinne erwähnen die Berichte eigentlich nur folgende:

- 1. in Burich: Mikrostopische Vorweifung ber Foraminiferen.
- 2. " Das Reislaufen ber Schweizer.
- 3. in Meilen: Ueber Pflanzenbefruchtung.
- 4. in hinweil: Die Dramen Shafespeare's.
- 5. in Ufter: Das menschliche Auge.
- 6. in Regensberg: Die Weltgeschichte nach ihren Licht= und Schatten= feiten.

Daran schließen fich aber aus bem Gebiete ber Babagogif:

- 7. in 3 Kapiteln: Ueber die Kurzsichtigkeit der Schüler (Affoltern, Uster, Bulach).
- 8. in Uffoltern: Ginflug ber neuen Schule auf ben Charafter.
- 9. in Uffoltern: Ueber ben Schreibunterricht.
- 10. in Horgen: Bergleichung ber Lehrbücher von Scherr und Eberhard.
- 11. in Meilen: Mittheilung von einer pabagogifchen Reife.
- 12. in Meilen: Ueber ben Zeichnungsunterricht ber Autagsschule.
- 13. in Sinweil: Ueber bas Lefen ber Bolfsschule.
- 14. in Ufter: Die häuslichen Aufgaben.

15. in Pfäffikon: Behandlung ber Berfaffungekunde (Breisaufgabe).

16. in Regensberg: Gin Lehrer = Jubilaum,

alles Themata, über welche sich natürlich in jedem Kapitel außer dem Bortragenden sofort noch manche Andere ebenfalls aussprechen konnten, auch wenn sie es nicht gerade so umsichtig und abgemessen gethan haben, wie es von dem vorher bestellten ersten und zweiten Sprecher erwartet wird.

Auch "die Geschichte Jesu von Bögeli" als vorgeschlagenes Schulsbuch für die Ergänzungs = und Sekundarschule ist dies Jahr noch von 5 Kapiteln behandelt worden und 4 andere haben noch Beiträge zur Diskussion über den Ausbau der Volksschule gegeben; doch gehören auch diese Verhandlungen mehr in das Kapitel der Besprechungen.

Die Themata ber Vorträge und Auffate im engften Sinne bes Wortes find natürlich alle frei gewählt gewesen, nur hat vielleicht zur Wahl ber erften jener Vorschlag bes Kapitelspräfibiums veranlagt, einmal einen freien Vortrag mit mifroffopischer Demonstration, g. B. über eine Sporenpflanze zu halten. Als hochft eigenthumlich bebe ich ferner die Wendung hervor, die der zweite Berfaffer feiner Arbeit über bas Reislaufen ber Schweizer gegeben; benn biefer, in feinem erften Theil durchaus hiftorisch gehaltene Auffat, endet mit nichts Geringerem, als mit dem Untrag auf Niedersetzung einer Rommiffion zur Brufung der Frage nach der Wehrpflicht der Lehrer und der Vorbe= reitung jum Militardienft in ber Schule. "Denn die Ausbildung ber "Schweizer im Militarmefen fei unläugbar ein großer Vortheil ber frem-"ben Rriegsbienfte gewesen. Ronne man baber biefen ehrenhafter Beife "nicht mehr haben, fo muffe im Lande felbft noch mehr geschehn, und "follten in der That Alle bazu helfen, daß ein machtiges Volksheer "geschaffen werbe, namentlich auch - ber Lehrer, ber als Burger bei "ben Milizen fich einreihen, und als Lehrer die Jugend auch militarisch erziehen follte."

Bon den pädagogischen Thematen ist vor Allem die Besprechung der Kurzsichtigkeit ein vorgeschlagenes Thema gewesen. Obgleich aber dieses Thema in 3 Kapiteln behandelt worden ist, und der Berichterstatter von Uster noch ausdrücklich bemerkt, daß die Behandlung interessanter und fruchtbarer gewesen sei, als die Borsteherschaft bei der Anordnung erwartet habe, eignet sich doch der Inhalt der Berichte weniger zur abermaligen Reproduktion. Nur das möge auch hier wiederholt sein, daß sich bei genauer Brüfung allerdings herausstellte, daß sehr viele Kinder an den Augen leiden, daß aber auch das Elternhaus mit mancher seiner Beschäftigungen und mit seinem bald zu späten oder schwachen, bald aber auch zu grellen Lichte nicht die geringste Schuld daran trage, und hin=

wieder, daß die Augen auch geübt werden sollten, und daß es daher nicht gut sei, wenn in großen Schulen immer die gleichen Kinder ganz vorn ober ganz hinten sitzen.

Der Vortrag über den Schreibunterricht in Affoltern ift von einem Zürcher Lehrer gehalten worden, der sich schon längere Zeit mit diesem Fache ganz besonders beschäftigt, und aufs Innigste davon überzeugt ist, daß man erst auf dem von ihm befolgten Weg zu recht befriezdigenden Resultaten gelangen könne. Auch dieser Vortrag in Affoltern sollte mit dem Versahren bekannt machen und zu dessen Prüfung einladen.

"Gine Bergleichung ber Elementarfprachbucher von Scherr und Gber-"bard," fagt ber Berichterftatter von Borgen, "fonnte infofern wenig "Werth haben, als eben die Scherr'ichen Lehrmittel in ihrer neueften "Umarbeitung für uns obligatorisch erflärt find, und auch mahrscheinlich "nicht sobald durch andere ersett werden; bennoch glauben wir, es fonne "bie genannte Bergleichung neu erfrischend auf ben Schulunterricht wirken, "ba vielleicht, um mit bem erften Referenten zu reden, auch Gberhard's "Lefebucher viel Unregendes und Angiehendes enthalten möchten. Die "Duinteffenz eines einläglichen Auffates mare nun: Gberhard's Fibel "ftehe bem Scherr'ichen Tabellenwerfe weit nach; bagegen konnen bie "Lefebucher II und III von Cberhard als eine Leiftung bezeichnet werben, "bie ben obligatorischen Lehrmitteln von Scherr unter Umftanden bedeu-"tende Konfurreng machen burfte. Indeffen fonne eine Bergleichung ber "beiden Lehrmittel nur bann als flichhaltig erklart werden, wenn fle fich "auf Erfahrungen mit benfelben ftuge. Eberhards Lefebucher aber haben "bei uns noch feine Gelegenheit gehabt, fich praftisch zu bewähren. Die "weiteren Diskuffionen gestalteten fich bann aber fo, bag bie befannte "alte Pringipienfrage wieder in ben Vorbergrund trat, und ba wurde "benn, fagt ber Bericht, die Scherriche Elementarsprachmethobe wieber "von altern und jungern Lehrern mit außerordentlicher Warme ver-"fochten. Ja, man sprach es mehrfach aus, daß die Ronzesstonen, welche "Scherr in ben gegenwärtig obligatorischen Lehrmitteln ber "anbern "Methode" gemacht habe, oder vielmehr habe machen muffen, vom Uebel "feien, und daß man bald wieder die alten Lehrmittel bevorzugen werde."

In Bezug auf den Zeichnungsunterricht wurde im Kapitel Meilen nicht nur grundsählich ausgesprochen, daß auch hier einmal das geistlose Kopiren und unverstandene Schraffiren entschieden verlassen und daher der Unterricht ebenfalls elementaristrt werden musse, sondern es wurde auch bereits eine vollständige Reihenfolge von Uebungen vorgelegt, geordnet in 6 Jahreshefte von je 12 Blättern für die 6 Klassen der Elementar= und Realschule und alle an ein quadratisches Grundnet von

Grundlinien fich anschließend. Auch das Rapitel feinerseits mar bereit, ber Sache alle Aufmerksamkeit zu schenken; ba aber ohne genaue Ginficht ber Befte eine gründliche Besprechung ber Vorlage nicht möglich ware, fo wurde die Sache zur nabern Prufung an die Sektion gewiesen, um bann im folgenden Jahr wieder zur Besprechung im Kapitel zu gelangen. Eigenthümlich ift die Behandlung ber Frage, wie ber Unterricht über Berfaffungswefen, Berwaltung und Rechtspflege planmäßig gestaltet werden konne, im Rapitel Pfaffiton ichon insofern gewesen, als biefe Frage im Berichtsjahr als Preisaufgabe aufgeftellt war. Aber es geschah gerade in der hoffnung, daß fich bann vielleicht besto eber ein Mitglied zur Preisbeantwortung entschließe, gang besonders aber, weil man bas Thema in ber That für eines ber allerzeitgemäßeften hielt. Im Weiteren, fagt ber Bericht, feien zwei schriftliche Arbeiten über ben Begenftand vorgetragen worben, die fich gegenseitig erganzen, und es feien theils in biefen Arbeiten, theils in ber baran fich fchliegenben Diskuffton namentlich etwa folgende Gedanken geäußert worden : ben untern Rlaffen, b. h. in ber Realschule fei ber fragliche Unterricht burchaus mit bem Gefchichtsunterricht zu verbinden und follten bie bestehenden Lehrmittel eine hiezu entsprechende Umgestaltung erfahren in einer Weise, wie es nach padagogischen Gesetzen die Schulftufe ermöglicht. Einer ber Referenten munichte g. B. in ber Schweizergeschichte mehr Mittheilungen über Tagfatungen, Befugniffe, Inftruktionen, zugewandte Orte, Unterthanenländer und Berwaltung berfelben; mit Beziehung auf die Weltgeschichte Mehreres über Staatsverhaltniffe überhaupt, Kaften= wesen ber Egypter, Gesetgebung ber Griechen, Berfaffung in Rom, Rechtspflege im Anfang bes Mittelalters u. f. w., begreiflich in elementarischer Weise! In ähnlicher Weise follte auch die Erganzungsschule fortarbeiten. Den eigentlichen Unterricht über Berfaffungswesen, Berwaltung und Rechtspflege wies der Referent der Fortbildungsschule zu, wollte ihn aber auch da mit bem Geschichtsunterrichte verbunden wiffen; von einer gefonderten Behandlung ber angedeuteten Materien abstrahirt er vollständig. Ein Buch, welches von bem Raftenwesen ber Egypter an bis in die Begenwart die Saupterscheinungen auf dem Gebiete ber Staatsverfaffung, Bermaltung und Rechtspflege behandelte, mußte ein riefiges Dpus werden. Der Referent legte baber mehr Werth auf "Beschaffung eines Beschichtslehrmittels für die Schüler, welches bas Wefentlichfte aus biefem Bebiete enthielte." Noch warnte berfelbe Referent vor allzufühnen Soffnungen, bie man etwa von diefer neuen Branche von Bolfsbilbung begen mochte. Auch die Fortbildungsschule bringe das Bolf nicht fo weit, bag in Zukunft Beber im Stande fei, feine Prozeffe felbft ju fubren und man feine Abvokaten mehr brauche.

3. Befprechungen über Unfichten und Erfahrungen im Schulfache.

Es ist schon oben gesagt worden, daß sich auch noch in diesem Berichtsjahr mehrere Kapitel mit der Bögelinschen "Geschichte Jesu" als Schulbuch beschäftigten. Im Ganzen aber ist das Ergebniß kein anderes geworden. "Trot des Mißerfolgs glaubt aber das Kapitel Uster, das die Sache angeregt hat, dennoch eine ihm nahe liegende Pflicht erfüllt zu haben, und gibt sich der angenehmen Hoffnung hin, daß das Lehrmittel immer mehr Freunde und begeisterte Anhänger erhalten werde."

Much die Besprechungen über den Ausbau ber Bolsschule in Borgen, Winterthur, Bulach und Regensberg haben, wie es scheint, feine neuen Gefichtspunkte mehr zu Tage geforbert, und noch weniger einen flaren Abschluß. Im Gegentheil fagt ber Bericht von Bulach: Obgleich bas Bolf auch unferes Schulbezirkes bei ben Bolksversammlungen biefes Thema als Sauptrevifionspunkt aufgenommen hatte, zeigte fich in ber Diskuffion über dasfelbe, daß es bei den meiften Rapitularen noch recht in nebelgrauer Ferne chaotisch in den Kopfen herumwirbelt. Während ber Eine bloße Reorganisation ber Sekundarschule befürwortete, wollte ein Zweiter bie Alltageschule bis ins 14. Altersjahr ausbehnen, ein Dritter die Erganzungeschule um einen balben Tag per Woche vermehren und bis zur Konfirmation ausbehnen, und ein Bierter alles Beil in einer Fortbildungeschule finden, beren Organisation ben Gemeinden überlaffen Um meiften fam noch Winterthur zu bestimmten Resultaten; aber Vorschläge, die Alltagsschule auszudehnen oder einen Theil ber Sekundarschulen obligatorisch zu machen, fanden auch bier gar keinen Anklang. Der Ausbau ber Bolksschule konne vielmehr nur in Folgendem bestehen: 1) In einer Reorganisation ber Erganzungeschule vermittelft Ausbehnung ber Schulzeit auf 4 Jahre und 3 halbe Tage, Ginführung obligatorifder Lehrmittel mit neuem Unterrichtoftoff (g. B. Linearzeichnen, Rechnungs= und Buchführung und erweiterter Geschichtsunterricht), einläßliche Beaufsichtigung und Erhöhung bes Gifere und ber Begeifterung von Seite des Lehrers fur diese Schulftufe; 2) muffe ber Ausbau ber Bolfsichule auch die Sekundarschule betreffen; aber ichon hier verlangten bie Einen nur etwa Berabsetung bes Schulgelbes, Berabreichung wohlfeiler Lehrmittel, Bermehrung der Schulfreife und Fallenlaffen ber Aufnahmsprüfung und der Probezeit, mahrend dagegen Undere eine Theilung der vierklaffigen Sefundarschule in zwei zweiklaffige Schulen mit befonderen Lehrern und bann Bereinfachung bes Unterrichts in ber erften Abtheilung und größere Berudfichtigung bes prattifchen Lebens in ber 2. Abtheilung verlangten; 3) endlich gebore gum Ausbau ber

Bolksschule hauptsächlich auch eine umfassenbe Bildung der Lehrerschaft, und für die gegenwärtigen, namentlich aber die ältern Lehrer habe der Staat in der That durch Errichtung regelmäßiger Fortbildungskurse eine Ehrenschuld abzutragen. Bei Weitem die meiste Zeit und Kraft haben aber die Besprechungen über die durch die Verfassungsrevision angeregten Fragen in Anspruch genommen und auch die Berichte haben darüber zum Theil sehr ausführliche Mittheilungen. Dessenungeachtet wird kaum Jemand verlangen, auch hier wieder Alles zu sinden, was für und gegen gesprochen worden ist und es daher nur billigen können, wenn ich dieses Material hier im Ganzen unbenützt lasse und nur etwa solche Bemerkungen der Berichterstatter hervorhebe, aus denen wir auch etwas Näheres über die Rückwirkung dieser Verhandlung auf die Kapitel selber vernehmen, wozu indessen etwas später noch besser Gelegenheit ist.

4. Amtliche Gutachten.

Auch hier beschränke ich mich auf die kurze Mittheilung, daß im Berichtsjahr zwei Gutachten berathen und abgegeben worden sind. Zuerst das Gutachten über das Keller'sche Lehrmittel für den Unterricht in der französischen Sprache in der Sekundarschule und dann das Gutachten über das Hug'sche Lehrmittel für den Unterricht im Rechnen in der Ergänzungeschule. Denn beide Angelegenheiten sind gegenwärtig erledigt, so daß die aussührlichere Darstellung eines bloßen Zwischenstadiums keinerlei Werth haben könnte.

5. Allgemeine Buftande und besondere Erscheinungen.

Die hieher gehörigen Bemerkungen der einzelnen Kapitelsberichte sind diesmal wegen der Art, wie die politische Bewegung ihre Wellen auch in die Kapitel hineingetrieben hat, etwas zahlreicher als gewöhnlich, und es ist wohl am besten, wenn ich dieselben einfach so wiedergebe, wie ich sie der Reihe nach in den Berichten sinde, und es dann dem Leser überlasse, sich aus denselben noch ein einheitlicheres Bild von der augensblicklichen Gemüthsverfassung der zürcherischen Lehrerschaft zu schaffen.

Der Berichterstatter von Zürich erinnert, wie er vor einem Jahr die Erwartung ausgesprochen habe, daß wohl künstig ein reicheres Leben, ein erneutes Schaffen und Wirken im Kapitel erstehen werde und setzt müsse er leider sagen, daß von allem dem nichts geschehen sei. Es scheine durch die schwankenden Verhältnisse gleichsam ein Reif auf das Thun der Lehrerschaft gefallen zu sein, eine Lähmung, die fast alle Glieder erstarren macht. Im Besondern lasse das kollegialische Leben gegenwärtig viel zu wünschen übrig. Man sieht sonst intime Freunde setzt einander

gegenüberstehen in den Lagern der einen oder der andern Partei. Deffensungeachtet scheine die Spaltung doch nicht bis in's innerste Mark eingedruugen zu sein; denn als letthin die Erneuerungswahl der Borsteherschaft wieder vorgenommen werden sollte, sei die frühere Borsteherschaft mit einem fast einmüthigen Mehr wieder gewählt worden, obgleich sie aus Männern beider politischer Parteien bestehe. Der Berichterstatter von Horgen dagegen spricht entschieden das Gesühl aus, daß die Kapitelsversammlungen auch diesmal wieder auf die Lehrerschaft des Bezirkes und damit auf die Schule wohlthätig eingewirkt haben. Die Kapitel, sagt er, sind uns lieb, und wir gehören zu denen, welche die Beibehaltung derselben um jeden Preis wünschen, namentlich schlagen wir auch den Werth des nicht offiziellen Theils der Konferenz sehr hoch an.

Der Bericht von Hinweil schließt sein Referat über die wichtigste Diskussion mit der Bemerkung: Genug, daß auch die Mehrheit unseres Kapitels der Entwicklung der neuen Aera nur mit Mißtrauen entgegen steht, ob begründet oder nicht, das wird die Zukunft lehren; wir unserseits, sagt der Berichterstatter, hoffen für die Schule und ihre Träger das Beste.

Natürlich, sagt ferner der Bericht von Uster, mußten gerade über diese Fragen die Geister am stärksten auf einander platen und das pro und contra mit dem Auswand der besten Gründe und in der beredtesten Weise vorgeführt werden. Man darf sich daher nicht wundern, wenn die diesfällige Diskusston außerordentlich lebhaft war, und alles zusammen=genommen mehr als 6 Stunden dauerte. Eingeleitet wurde dieselbe durch 2 Referate, deren Versasser zwei diametral sich entgegenstehende Standpunkte einnahmen und damit hatten Freunde und Feinde der periodischen Wahlen seste Anhaltspunkte gewonnen, so daß ein Zusammensstoß der empörten Elemente unvermeidlich war. Die Mehrzahl der Kapitularen aber theilte offenbar die Anssicht, daß die periodischen Wahlen als sein Unglück angesehen werden können.

Auch in Pfäffikon ist es in diesem Jahr lebhafter zugegangen als gewöhnlich. Meinungsverschiedenheiten traten auch mehr zu Tage als früher, und mitunter platten die Geister nicht gar fanft auseinander. Indessen sage dies dem Schreiber des Berichtes nicht übel zu, besonders wenn offen und wahrheitsgetreu geredet wird, und man eine jedem Gebildeten wohlanstehende Toleranz beobachte, was in der That von den meisten Mitgliedern gerühmt werden müsse.

Auch die Lehrer des Kapitels Winterthur blieben nicht unberührt von den Kämpfen um die Verfassung und die hohe Wahrscheinlichkeit,

bag bie Lebenslänglichkeit ber Anstellung verloren gehe, was fur einen Berlauf bas Ringen ber Barteien immer nehme, erfüllte viele unferer Rollegen mit Unruhe. Wir haben eben eine große Ungahl fleiner Schulen. bie bei ber Einführung ber periodischen Wahlen auch mit benjenigen fchütenden Bestimmungen, wie fle vom Berfaffungerathe vorläufig genehmigt worden find, nur unfichere Stellungen bieten. Wir hofften, ber Aufhebung ber Lebenslänglichkeit werbe keine rudwirkende Rraft gegeben und die Empfehlung ber motivirten Abberufung von Seite ber Synode fonne nicht ohne Wirfung bleiben. Wir tauschten uns und wurden baburch nicht beruhigt. Der Gebanke aber, daß die gegenwärtige Bewegung nicht fculfeindlichen Motiven entsprungen fei, daß unfer Bolf nicht die herunterwürdigung ber Schule und ihrer Lehrer wolle; daß es nicht unmöglich fei, in der Gesetgebung einen Erfat zu finden fur bas. was die Verfaffung und nehmen will, daß unfer Ranton bei feinen für ibn fo eminent wichtigen gewerblichen Berhältniffen eine aute Schule brauche, und zu biefem Ende bin die Lehrer in ihrer Stellung beben muffe, richtet uns wieder auf. Jedenfalls aber, fagt ber Berichterstatter, wurden die Beftrebungen Ginzelner, ben Lehrerftand zu veranlaffen. gegen bie Berfaffungerathevorschläge überhaupt Sturm zu laufen, im Bezirf Winterthur wenig Unflang finden.

Der Bericht von Andelfingen bekennt nur, daß es eine schwere Pflicht sei, über einen Gegenstand Bericht zu erstatten, der ein ganzes Jahr lang von allen möglichen Seiten beleuchtet und bis zum Neberdruß besprochen worden ist, besonders, wenn all' das Reden und Schreiben kein praktisches Resultat zu Tage gefördert habe. Nebrigens habe sich Mancher für Abgabe seines Botums erhoben, der sonst Jahre lang stiller Zuhörer gewesen sei, und die Meinungsabgabe sei meistens sehr entschies den, mitunter scharf ausgefallen; hingegen sei doch das kollegialische Vershältniß keinen Augenblick gestört worden. Bei aller Meinungsverschiedens heit habe doch jede Partei der andern zugetraut, daß sie es mit dem Wohl der Schule ebenso gut meine, wir die eigne Partei.

Aus Bülach ferner schreibt der Berichterstatter ironisch, daß bei ihnen nur ein Kapitular für die periodischen Wahlen Partei ergriffen habe, er habe sich aber alle Mühe gegeben, "die unendliche Wohlthat "des neuen Paragraphen durch Aufstellung von acht Thesen auch den "übrigen Kapitularen an's Herz zu legen."

Regensberg endlich scheint ebenfalls ohne Differenzen in ber eignen Mitte zu seinem Resultate gekommen zu sein und fügt baher nur noch bei, daß ein sehr freundschaftlicher Geist unter den Kapitularen

herrsche und daß in jedem Mitglied die Ueberzeugung lebe, daß die Kapitelsversammlungen ein wahrer Segen für die Lehrer und die Schule seien.

III. Beforgung der Bibliotheken und Benütung derfelben.

Ueber Einnahmen und Ausgaben der Kapitel geben uns die Berichte folgende Aufschluffe:

11.7	11										
	Einna	hmen		Ausg	gaber	t.	Aftin	ofald	Q.	Paffir	faldo.
	Frf.	Rp.		Frf.	Rp.		Frf.	Rp.		S. C. S.	Rp.
	127	70		98	95		28	75			_
	106	30		81	70		24	60			
	-			Bayer-Johnson	-			•			-
	101	86		83	70		18	16		-	personal control of the control of t
	147	72		89	65		58	67		-	-
	163	45		53	Special Street		110	45		-	
	89	30		42	35		46	95		-	-
ır	78	60		35	83		42	77		-	
en	107			174	89		-			67	89
	60			40	92		19	08			-
cg	168	67		68	50		100	17		-	
	ır en	Einna 8rf. 127 106 	Einnahmen 8rf. Rp. 127 70 106 30 —— 101 86 147 72 163 45 89 30 ar 78 60 107 — 60 —	Einnahmen. 8rf. Ap. 127 70 106 30 101 86 147 72 163 45 89 30 ar 78 60 en 107 60	Einnahmen. Ausg Frf. Ap. Frf. 127 70 98 106 30 81 ————————————————————————————————————	Einnahmen. Ausgaber Frf. Rp. Frf. Rp. 127 70 98 95 106 30 81 70 ————————————————————————————————————	Frf. Rp. Frf. Rp. 127 70 98 95 106 30 81 70	Einnahmen. Ausgaben. Aftis Frf. Rp. Frf. Rp. Frf. Rp. 127 70 98 95 28 106 30 81 70 24 ————————————————————————————————————	Einnahmen. Ausgaben. Aftivsald Frf. Rp. Frf. Rp. Frf. Rp. 127 70 98 95 28 75 106 30 81 70 24 60 ————————————————————————————————————	Einnahmen. Ausgaben. Aftivsaldo. Frf. Rp. Frf. Rp. Frf. Rp. 127 70 98 95 28 75 106 30 81 70 24 60 101 86 83 70 18 16 147 72 89 65 58 67 163 45 53 — 110 45 89 30 42 35 46 95 107 — 174 89 — 60 — 40 92 19 08	Einnahmen. Ausgaben. Aftivsaldo. Passing Frf. Rp. Frf. 127 70 98 95 28 75 —

Auch dies Jahr ift noch ein großer Theil der disponiblen Mittel nur zur Fortsetzung früher ausgewählter Werke verwendet worden, wie Grimm's Worterbuch, Bebers allgemeine Weltgeschichte, Brebme illuftrirtes Thierleben, Schmidt's padagogische Enzyklopadie, Jahrbücher bes schweizerischen Alpenflubs u. f. w. Unter ben neu gewählten Buchern bemerke ich besonders Bahnsens Charafterologie, Weber und Solzmann's Geschichte Israels, Sunbeshagen Beitrage zur Rirchenverfaffungsgeschichte und Leinziger Blätter für Badagogif, alles Werke, welche auch von ber Konferenz der Kapitelspräfidenten empfohlen worden find, und von denen eben auch wieder zu munichen mare, daß fie in jeder Rapitelsbibliothet fteben konnten, ober boch fo aufgestellt waren, bag fie von allen benütt Betreffend bie Benützung fagt ein Bericht im werben fonnten. Gebanken an fein Kapitel, aber ohne Zweifel auch gultig fur andere Rapitel, daß fie nicht gerade ftart gewesen fei, es laffe fich aber auch im "Revistonsjahr" erflären und rechtfertigen. Denn wo Politif alle Gemuther beschäftigt, ba unterliegt eben auch der Lehrer dem Ginfluß der allge= meinen Ibeenströmung, und bann fann es gang gut fommen, bag er in folden Beiten bie Beitungen und Protofolle ber gefetgebenden Beborben mehr in den Sanden hat und eifriger ftudirt als padagogische Schriften. In weniger aufgeregten Beiten werben bie Sachen schon wieber beffer

kommen. Uebrigens sind doch in Zürich 67 Bände, in Affoltern 14, in Weilen 22, in Ufter 17, in Winterthur 121 und in Hinweil jedenfalls mehr als im vorhergehenden Jahr, besonders auch von den jüngern Lehrern geholt worden.

IV. Besuch anderer Schulen.

Bestimmte Angaben über die Benützung dieses Bildungsmittels hat dies Jahr nur der Bericht von Pfäfston, daß auf Anfrage des Prästschenten von 11 Lehrern 22 Besuche angezeigt worden seien und zwar so, daß 3 Lehrer je 3, 5 Lehrer je 2 und 3 Lehrer je 1 Besuch gemacht haben. Es scheint aber, daß jett die Nütlichkeit dieses Mittels allgesmein anerkannt und auch die Anwendung viel häusiger sei, als sonst aus der Unterlassung der Anzeige geschlossen werden könnte.

V. Sektionskonferenzen.

Solche find auch dies Jahr wieder nur in Zürich, Hinweil und Pfäff ikon gehalten worden. Die Einrichtung besteht zwar auch in Meilen, aber die dortigen Sektionen, welche gerade noch vor Schluß des Berichtsjahres vom Kapitel aus einen besondern Auftrag erhalten hatten, werden auch diesen erst im neuen Berichtabschnitte an Hand nehmen.

Bon den 4 Sektionen des Kapitels Zürich haben sich die 3, welche ihren kurzen Bericht eingegeben haben, zusammen 7 Mal versammelt, und in diesen 7 Zusammenkünften 2 Lehrübungen und 6 Vorträge oder Auffäte angehört, ferner 5 Diskussionen geführt, und 2 Schulbesuche gemacht, von denen der eine der Uebungsschule des Seminars gegolten hat, und mit dem Endurtheil geschlossen habe, daß die Lehrweise des Lehrers vortresslich und die Leistung der Schule so gut, wie in andern guten Schulen des Kantons gewesen seien. Im Uebrigen, sagt ein Sektionsebericht, sei es als eine erfreuliche Erscheinung zu notiren, daß das Brässteium nie um Traktanden für die Versammlungen verlegen sei, sondern noch sehr rücksichtsvoll versahren müsse, um die von den Mitgliedern bereit gehaltenen Arbeiten alle angemessen zur Verwerthung bringen zu können und nicht durch allzulanges Liegenlassen derselben deren Versasser zu verletzen.

Auch die 4 Sektionen des Kapitels Hinweil entwickelten eine sehr erfreuliche Thätigkeit, indem 2 derselben je 3, eine 6 und eine sogar 8 Zusammenkünfte gehabt hat und alle 4 zusammen 16 Vorträge oder Aufsätze angehört, ferner 12 Diskusskonen geführt, und 3 Schulbesuche gemacht haben. Auch diese Sektionsbesprechungen bezogen sich größten= theis auf die durch die Verkassungsrevision angeregten Fragen, die Vor-

träge und Auffähe bagegen zeigen wieberum jene große Mannigfaltigkeit der Themata, die ich schon früher hervorgehoben habe. "Das kollegia= "lische Leben aber, schließt der Bericht, wurde in schönster Weise gepstegt. "Jeder, wir dürsen es ohne Uebertreibung sagen, blickt zufrieden auf "unsere Sektionsversammlungen zurück, ein Jeder hat gefunden, was er "suchte: durch freie Meinungsäußerungen und kollegialische Gemüthlichkeit "geistigen Gewinn, und manche heilsame Anregung zu eifrigem Streben "für das Wohl der Schule."

Das Kapitel Pfäffikon endlich hat 3 Sektionen und von diesen hat allerdings eine nur 1, eine zweite aber 2 und die dritte ebenfalls 7 Versammlungen gehabt und in diesen 7 Versammlungen 9 Aufsätze oder Vorträge angehört und 4 Diskusstonen geführt. Auch hier bezogen sich die Diskusstonen größtentheils auf Organisationsfragen; doch befindet sich unter den Thematen auch das Handausheben der Schüler, welches damit auch Andern wieder als ein Gegenstand bezeichnet sein mag, der in der That zu mancherlei pädagogischen Betrachtungen Anlaß geben kann. Die Themata der Vorträge und Aufsätze dagegen sind wie diezienigen des Kapitels Hinweil den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft und pädagogischer Praxis entnommen, und geben unstreitig ein rühmzliches Zeugniß von dem Privatsleiß derjenigen, die sich so oft zu gegenzseitiger Anregung versammeln.

Ich schließe endlich mit dem Ausbruck des Gefühls, daß auch dies Jahr in den sämmtlichen Kapiteln eine große Thätigkeit an den Tag getreten ist, daß aber diese Thätigkeit im Allgemeinen für die Schule eher weniger fruchtbar gewesen ist als in andern Jahren. Tadeln wird dies natürlich kein Billiger, aber es bald wieder zu ändern durch enerzische Aufnahme jeder Art von Fortbildungsthätigkeit in Beziehung auf sich selbst, als Lehrer und in Beziehung auf die Schule als Mittel, das sollte nun nothwendig von Allen wieder auf's Neue versucht werden.

Der Berichterftatter :

Fries, Seminarbireftor.